

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dietrich Wersich, Dennis Gladiator, Richard Seelmaecker,  
Franziska Rath, Dennis Thering (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Homophobie hat in Hamburg keinen Platz – Hamburg ist bunt**

Hamburgs bunte Vielfalt ist bedroht. Am 22. Januar 2020 berichtete das „Hamburger Abendblatt“<sup>1</sup> über besorgniserregende Angriffe auf das Geschäft New Man City in St. Georg. Ein halbes Dutzend Mal sei das Geschäft in den letzten Jahren Angriffen ausgesetzt gewesen, bei denen Regale und Ware mit Farbe besprüht, die Eingangstür des Geschäfts zertrümmert, Menschen bespuckt oder anderweitig beleidigt worden seien – und dies nur, weil es sich bei dem Geschäft New Man City um einen Sexshop für Männer handelt. Laut Wolfgang Preußner, Vorstand des Lesben- und Schwulenverbandes Hamburg, könne man als schwules Paar aktuell nicht mal mehr sorglos Händchen haltend über den Steindamm gehen.<sup>2</sup> Auch der Polizeiwache am Steindamm sind beleidigende Titulierungen Homosexueller – beispielsweise mit dem Begriff „Haram“ – als lokal gängiger Usus hinlänglich bekannt.<sup>3</sup>

Diese Zustände sind zutiefst erschreckend und einer offenen Gesellschaft wie der hamburgischen nicht würdig! Jeder soll in Hamburg frei und ohne Furcht vor gewalttätigen Übergriffen, Sachbeschädigung, Beleidigung und anderen negativen Einwirkungen leben können – egal welcher Hautfarbe, egal woher er kommt, egal welcher Religion er angehört und egal welche sexuelle Orientierung oder welches Lebensmodell er oder sie verfolgt. Hamburg ist eine tolerante und weltoffene Stadt, eine Stadt der Vielfalt und unterschiedlichsten Lebensmodelle, eine Stadt, in der jeder Einzelne auch künftig seinen Heimathafen finden soll. Diskriminierung aufgrund der Hautfarbe, Religion, Herkunft oder aufgrund der sexuellen Orientierung hat hier keinen Platz und ist daher entschieden und mit der ganzen Härte des Rechtsstaats zu begegnen.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Die Hamburgische Bürgerschaft erklärt,**

dass sie jegliche Form der Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder Identität aufs Schärfste verurteilt.

**Der Senat wird ersucht,**

1. gemeinsam mit der Polizei, den in St. Georg angesiedelten LSBTI-Beauftragten und -vereinen sowie den Islamverbänden ein Konzept zu erstellen und umzusetzen, welches – unter Berücksichtigung präventiver wie auch repressiver Maßnahmen – Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder Identität in St. Georg künftig wirksam unterbindet, und
2. der Bürgerschaft zeitnah zu berichten.

---

<sup>1</sup> *Heinemann/Arning* im „Hamburger Abendblatt“ vom 22. Januar 2020, Angriffe auf Sexshop für Männer in St. Georg, Seite 14.

<sup>2</sup> „Hamburger Abendblatt“ vom 22. Januar 2020, Angriffe auf Sexshop für Männer in St. Georg, Seite 14.

<sup>3</sup> „Hamburger Abendblatt“ vom 22. Januar 2020, Angriffe auf Sexshop für Männer in St. Georg, Seite 14.